Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 38 (1971)
Heft: 4-6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Troesch, Bernard 71
Tschudy, Millard 72, 73
Turos 247
Uiblein, Paul 1
Ummel, Charly 168
Ummel, Claire-Lise 168
Unterfichter, Siegfried 145
Venturini, Attilia Fiorenza 74
Vescovi, Vigilio 276
Vevey, Bernard de 121
Vöchting-Oeri, Luise 340
Vögeli, Fritz 361
Vogel, Paul 319
Walser, Hans H. 288
Walser, Peter 312
Wanner, Gustaf Adolf 349, 356
Weber, Walter 157
Weiß-Corrodi, Ruth 267
Werlen, Ludwig 299, 308
Wey, Hans 183, 315
Widmer, Max 365
Widmer, Peter 206
Wirth, Anna 325
Wirth, J. —A. 204
Wüthrich, Friedrich 354
Zendralli, Arnoldo Marcelliano 332
Zenklusen, Ernst 202
Zeugin, Ernst 76
Ziegler, Ernst 95
Ziegler, Peter 207
Zihlmann, Josef 77
Züsli, Fridolin 114
Zumbach, Ernst 251, 321
Zwicky-Hartmann, Hans 362

Zur Herkunft des Familiennamens Geßner

berichtete unsere Zeitschrift früher schon, daß der Name u. a. als Berufsbezeichnung der Schuhmacher nachgewiesen ist. Dies kann jetzt näher ausgeführt werden. Im 15./16. Jahrhundert gab es in Würzburg zwei verschiedene Zünfte der Schuhhersteller: die «Ruzzen», die ihre Ware im eigenen Laden verkauften, und die «Gezzener» («Gessener»), die ihre Erzeugnisse auf Gassen und freien Plätzen, z. B. in Würzburg auf dem Vierröhrenbrunnenplatz oder auf dem Platz vor dem Hofe «zur Sturmglocke» feilboten. Diese Erklärung gilt für Unterfranken, aber auch für angrenzende Gebiete, in die Namensträger aus Unterfranken abwanderten.

W. Geßner.

BUCHBESPRECHUNGEN

Familiennamenbuch der Schweiz. Zweite, erweiterte Auflage. Band V S und Band VI T—Z. Polygraphischer Verlag AG Zürich 1970 und 1971. 263 bezw. 286 Seiten. Gebunden je Fr. 35.—.

Wir haben die Freude, mit den beiden letzten Bänden die Vollendung dieses wichtigen Werkes anzuzeigen. Gegenüber 96 und 101 Seiten der entsprechenden Abschnitte in der ersten Ausgabe ist der Umfang auf nahezu das Dreifache gestiegen, vorwiegend durch die sehr vielen einzeln und mit Herkunftsort verzeichneten Bürgerrechte seit 1900. Als Besonderheit des VI. Bandes sei die Einreihung aller Namen mit dem Bestandteil v o n zwischen die mit Von . . . beginnenden Familiennamen erwähnt. Dazu sei auf die Studie «Über Namensformen und Namensführung» von *Arthur Gloggner* im Anhang zur 1. Ausgabe des Familiennamenbuches hingewiesen. Während nach heutigem Recht alle v o n und d e als Namensbestandteile zu gelten haben (und es in den allermeisten Fällen auch immer waren),

haben dien Kantone Freiburg und Graubünden die Eintragung dieser Partikel ausdrücklich verboten. So finden wir nun in Zürich «von Bavier», 1878 von Chur kommend, während in Chur «Bavier» eingetragen ist. Salis, Salis-Seewis und Salis-Soglio stehen mit alten und neuen Bürgerrechten in Graubünden ohne von unter S, auswärts mit von unter V, so ausnahmsweise auch in Bever als altes Geschlecht mit Herkunft Soglio. Dem aufmerks. Leser wird auffallen, daß nicht wenige Namen in zwei oder mehr etwas verschiedenen Schreibweisen vorkommen, obwohl ihre Herkunft auf die gleiche Gemeinde hinweist, und sie damit in den meisten Fällen gleichen Stammes sein dürften. Wie *Robert Oehler* im Nachwort zur 1. Ausgabe erklärte, sind 1876 bei der Einführung der schweizerischen Zivilstandsregister die Namen so übernommen worden, wie sie zuletzt vorlagen. Damit sind manche Zufälligkeiten praktisch verewigt worden.

Man muß sich vor Augen halten, daß bei den über 2000 Zivilstandskreisen nur ein relativ einfaches Schema für die Erhebungsbogen gewählt werden konnte, das normalerweise keinerlei Forschung verlangte. Auch so ergaben sich noch manche Spezialfälle. Z. B. finden wir His Basel 1643, obwohl die Familie bis 1818/19 Ochs hieß, sowie La Roche Basel, bis ins 18. Jahrhundert des Namens Hebdenstreit. Dagegen kann ein Stern * bedeuten, daß ein Bürgerrecht seit diesem Jahr durch Adoption, Scheidung u. s. w. besteht, obwohl bei Scheidung diese «Neubürgerin» schon vorher unter anderem Namen Heimatrecht in der gleichen Gemeinde hatte.

Ausnahmsweise kann der Freund alter Geschlechter einen Fund machen: «von Schännis Zürich 1486 (Fehraltorf)», während noch im Bürgerbuch der Stadt Zürich 1926 als Jahr der Bürgerrechtserwerbung 1558 steht, wie auch in der Ahnentafel Rübel-Blaß. Den Rekord hält jedoch zweifellos die Familie von Meiß mit «Zürich a — 1107 (Teufen AR)», d. h. mit zwei Geschlechtern, eines alt vor 1800 und das andere 1107 eingebürgert, von Teufen AR herkommend! Im Bürgerbuch 1926 steht noch «Bürger vor 1336». Die de Blonay, neben den von Bonstetten das einzige noch blühende ehemalige Dynastengeschlecht aus schweizerischen Landen, kommen schon ums Jahr 1000 vor, erscheinen aber nur als «altes Geschlecht» der Gemeinde Blonay. — Unser Dank gilt nochmals dem Verlag und namentlich dem Eidgenössischen Statistischen Amt mit seinem Hauptbearbeiter U. F. Hagmann. Sp.

Erster datierter Schweizer Druck. Gedenkschrift zur 500-Jahr-Feier in Beromünster 1470—1970. 1970 Helyas Verlag Beromünster. 19,5 x 21,5 cm. 179 Seiten mit vielen Reproduktionen und Faksimiles, sowie 2 Stammtafeln im Text, 24 Bildtafeln und einer großen Stammtafel. Leinen Fr. 18.—.

Einleitend berichten Helene Mattmann, Franz Lang und Joseph Wallimann über das Stift Beromünster, den Stiftspropst Jost von Silenen, den Flecken und das Schloß Beromünster. Prof. G. Bœsch behandelt eingehend Geschichte und Werke des Druckers Helias Helye von Laufen. Dessen Erstlingswerk war der am 10. November 1470 vollendete Mammotrectus, eine schon früher und bis zur Reformation in weiteren 32 Ausgaben erschienene «mütterliche Führung» durch schwierige Aus-

drücke der Bibel. Das 300 Blatt starke Werk kostete 3 Gulden, etwa 4 Monatsverdienste eines Handwerkers. 1455 hatte die Gutenberg-Bibel 42 Gulden gekostet. Der Chorherr Helias Helye von Laufen war ein bedeutender Jurist und weilte als Rechtsvertreter seines Stiftes öfter in Basel. Dort hat er wahrscheinlich die Buchdruckerkunst kennen gelernt. Er war ein Priesterkind, mit großer Wahrscheinlichkeit ein Sohn des Konrad Elye von Laufen ca. 1350—1423, Stiftspropst zu Zürich und erwählter Bischof von Basel. Anna † 1513, eine Schwester des Helias und sicher unehelich, heiratete Ulrich Dörflinger von Beromünster. Deren Sohn Johannes wurde Rektor zu Schwarzenbach und war Gehilfe und Illuminator des Helias.

Das Inkunabelverzeichnis der Stiftsbibliothek Beromünster nimmt die zweite Hälfte der Festschrift ein. Helene Mattmann untersucht für die 6 Beromünsterer Drucke auch die Verfasser und ihr Werk, die Typen, die Wasserzeichen und die Einbände und weist die Vorkommen in auswärtigen Bibliotheken nach. Die übrigen Inkunabeln werden im alphabetischen Verzeichnis beschrieben, gefolgt vom Verzeichnis der Druckorte und der Drucker, der Hain- und Copinger-Nummern, dem Standortverzeichnis und einer Untersuchung über die Einbände. Sp.

Deutsches Familienarchiv, Band 44. Herausgegeben von Gerhard Geßner, Schriftleitung Dr. Heinz F. Friederichs. 1970, Verlag Degener & Co., Inhaber Gerhard Geßner, Neustadt a.d. Aisch. IV und 239 Seiten, 27 Tafeln mit Abbildungen, 32 genealogische Tafeln, sowie sehr viele Zeichnungen, Pläne und Wappen im Text. Leinen DM 48.—, im Abonnement DM 44.—.

Dr. Heinz F. *Friederichs* schließt seine umfangreiche Arbeit über die Reichsfreiherren Ritter zu Groenesteyn und ihre Vorfahren mit dem vorliegenden II. Teil ab: Das Utrechter Geschlecht de Ridder 1220—1650—1730, nachdem der I. Teil die Stammliste der Vicomtes de Melun, in Band 39 erschienen ist. Willem de Melun wird ab 1220 in Utrecht genannt; östlich davon erstreckt sich das Gebiet des «Krummen Rheins» mit seinen vielen Kastellen, wo die meisten seiner Nachkommen saßen. Nederlangbroek, Groenestein, Rijnestein, Grijpestein, Hinderstein, Sandenburg, Lunenburg und Walenburg sind die wichtigsten; nach ihnen nannten sich die Zweige des Geschlechtes, ebenso nach dem Städtchen Schalwijk. Für die ältere Zeit stellt der Verfasser aus allen erreichbaren Urkunden-Regesten eine knappe Biographie jedes Angehörigen der Familie zusammen. Nicht immer ließen sich die Verwandtschaftsverhältnisse direkt aus den Urkunden belegen. Zuweilen mußten die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesonders des Eigen-, Lehen- und Pachtbesitzes und deren Erbgang zur Überprüfung der Stammfolgen herangezogen werden. Eine persönliche Untersuchung der topographischen Verhältnisse jener Besitzungen bezw. ihrer heute noch erkennbaren Überreste an Ort und Stelle erwies sich als außerordentlich aufschlußreich. Dazu kam die Untersuchung der Wappen und ihrer Beizeichen, ihrer Herkunft und ihres Erbsganges und schließlich die Beachtung der Erbsnamensitte als damaliger Gepflogenheit oder Verpflichtung, den Söhnen neben den väterlichen Rufnamen die der Großväter

und Oheime zu geben. Die genealogischen Verhältnisse sind für jeden Zweig in Stammlisten zusammengefaßt und zudem auf Übersichts-Stammtafeln dargestellt. Immer wieder ist die kritische Kleinarbeit des Verfassers zu bewundern, der so nicht nur eine weitgehend gesicherte Genealogie des Geschlechts erarbeiten konnte, sondern durch Beleuchtung rechtlicher und soziologischer Fragen ein unerwartet lebendiges Bild jener fernen Zeit erstehen läßt. Besonders reizvoll ist der Schlußabschnitt «Was blieb?» Auf der wiedergegebenen modernen Flurkarte kann der Leser die Wanderung zu den Stätten der Familiengeschichte, vermauerten Teilen von Burgen, Grabmälern und noch bestehenden Grenz-Wassergräben verfolgen. 7 Seiten Register der Namen und Orte erschließen den Inhalt. Sp.

Deutsche Wappenrolle, zugleich in Fortsetzung des Siebmacherschen Wappenwerkes, herausgegeben vom «Herold», Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften, zu Berlin. Band 21. Neustadt an der Aisch 1970, Verlag Degener & Co., Inhaber Gerhard Geßner. Titel, 94 Blätter mit je einer Wappenzeichnung und Text, 3 Seiten Ergänzungen und Register. Leinen DM 24.—.

Diese regelmäßig fortgesetzte Reihe entspricht offensichtlich einem Bedürfnis, dem gewiß auch der neue Untertitel entgegenkommt. Ein knappes Dutzend der Wappen sind 100 Jahre alt, oder gehen auf ein altes Hauszeichen zurück. Seine Beziehung zur Schweiz bringt das neue Wappen der Familie Wolfsperger zum Ausdruck: «In Rot mit goldenem Schrägbalken auf grünem Dreiberg ein schreitender silberner Wolf, links oben begleitet von einem silbernen Kreuzchen.» Die Familie geht auf Hätzli Wolffensperger * Ettenhausen bei Wetzikon um 1530 zurück. Sp.

Enrico Selley Molnar. *The Rhaeto-Romansch Canton of the Grisons.* Sonderdruck aus The Augustan, 1970. 10 Seiten.

Der Verfasser, Canonicus in Claremont, California USA, bringt hier eine Stammreihe von Guilhabert Seila (1204—1247), Führer und Märtyrer der Albigenser, über Jon Seeli (1300—1362), der von Apt (Vaucluse) nach Seelisberg zog, zu Jery Seelli (1478—1560), der sich in Vuorz (Waltensburg) niederließ. Dessen Nachkomme Mattia Seelli (1805—1881) zog nach Saluzzo im Piemont. Sein Sohn Jean Enrico Mathieu (1847—1922) war Waldenser Pfarrer in Wien und Budapest und Großvater mütterlicherseits des Verfassers. Sp.

Robert Matagne, Président du Conseil Héraldique de Luxembourg. *Les armes Septfontaines et certains de leurs aspects.* 11 Seiten mit 6 Abbildungen.

— *Sur les traces des Gallo-de-Salamanca en pays de Luxembourg.* 8 Seiten und eine Tafel. «Hidalguia» 1970. Die Letzte dieses Zweiges, Marie de Gallo y Lima † 1748 heiratete Charles-Antoine comte d'Arberg, de Valangin et du Saint Empire.

— *Considérations au sujet des armes du comte Pierre-Ernest de Mansfeld et de certains aspects de leur applications.* 10 Seiten, 2 Tafeln.

— *Le IXe Congrès Internat. des Sciences généalogique et héraldique.* 5 Seiten. Tiré-à-part de la Collection des Amis de l'Histoire, fasc. VIII.

Schweizer Pioniere der Wissenschaft und Technik. Band 23. Alfred Kern (1850—1893), Georges Heberlein-Staehelin (1874—1944), Otto Keller-Lips, Gibswil (1882—1967). Herausgegeben vom Verein für wirtschaftshistorische Studien Zürich 1970. 114 Seiten, davon 30 Tafeln mit Abbildungen und Faksimiles.

Prof. R. Wizinger-Aust berichtet über Herkommen und Familie, namentlich über die bahnbrechenden Entdeckungen des Farbenchemikers Alfred Kern. Er war Mitbegründer der heutigen Firma Sandoz AG in Basel. — Dr. Fritz Heberlein zeichnet das Lebensbild von Georges Heberlein-Staehelin, des Pioniers der Hochveredelung von Textilien, während Ing. Chem. Albert Bodmer in leichtverständlicher Form die Entwicklungen des Fabrikationsprogrammes der bedeutenden Firma Heberlein nachzeichnet. Georges Heberlein baute eine Forschungsabteilung auf; er fand Zeit, sich als Verwaltungsrat der SBB für die dort notwendige Rationalisierung einzusetzen, wie auch in einer Kommission für ähnliche Ziele beim Militärdepart. — Dr. Hans Rudolf Schmid schreibt über Otto Keller-Lips, der als Besitzer der Weberei in Gibswil schwere Krisen zu überwinden hatte. Doch bei seinen Arbeitern hieß es: «Im Neuthal geht es immer gut». Sehr fruchtbar war sein Wirken im Verwaltungsrat der SUVA, wo die Unfallverhütung sein Hauptanliegen war. Sp.

SUCHANZEIGE

Vögeli, Caspar, kath., Bürger in Laufenburg AG, ∞ Laufenburg 2. 4. 1651 Magdalena Schurler, † Laufenburg Februar 1678. Fehlende Daten und Vorfahren gesucht.

Bürgert, Johanna, kath., * Arlesheim BL 1630/40, ∞ Scherwiller/Bas-Rhin (Frankreich) 6. 7. 1665 Jakob Rahn. Vorfahren und fehlende Daten gesucht.

Thanner, Susanna, evangelisch, «aus der Schweiz», ∞ Scherwiller um 1650 Nikolaus Engel. Herkunft der Susanna Thanner gesucht.

Für jeden sachdienlichen Hinweis bin ich dankbar.

R.-A. Jung, Arzt, DDR 4804 Eckartsberga.

NACHTRAG zu *«Schweizer in den Kirchenbüchern von Leutkirch/Baden»*. (Jahrgang 1969, Seiten 74 ff.): *Woller,* Adam, von Affeltrangen, Parochie Tobel, Thurgau (Helvetia) † 5. 3. 1769. Walter Schneider.

Die Bibliothek der SGFF erbittet die ältesten Jahrgänge des «Schweizer Familienforscher», insbesondere Jahrgänge 1—5, 1934—1938, für Tauschzwecke zurück. Schweiz. Landesbibliothek, z. H. Bibliothek der SGFF, Hallwylstraße 15, 3003 Bern.